

(Aus der chir. Abteilung des Städt. Krankenhauses Bielefeld [Prof. Dr. *Momburg*].)

## Ein Fall von familiärem Auftreten der Adipositas dolorosa (Dercumsche Krankheit, noduläre Form).

Von  
Dr. Nölle,  
Oberassistentenarzt.

(Eingegangen am 28. März 1922.)

*Hirschfeld* erwähnt in seiner Abhandlung über *Dercumsche Krankheit* (*Lewandowsky*, Handbuch der Neurologie), daß die Erkrankung nur selten familiär auftritt. *Hamond* berichtet von 2 Schwestern (*Brit. Med. Journ.* 121, 1904), *Abrahams* von Mutter und Tochter mit Adipositas dolorosa (*Transact. of clin. soc. of London* 39, 237, 1905). Bei so geringen Veröffentlichungen scheint es lohnend, auf eine Beobachtung hinzuweisen, die hier am Krankenhause in dieser Hinsicht gemacht wurde, wo die gleiche Krankheit offenbar in drei Generationen 5 mal auftrat.

Am 7. VII. 1921 wurde Frau D. aufgenommen. Sie klagte über schmerzhaftige Knoten am ganzen Körper. Es handelte sich um eine korpulente Frau von 37 Jahren, die früher immer gesund gewesen sein wollte. Sie hat 5 gesunde Kinder geboren und 2 mal eine Fehlgeburt gehabt. Seit 2 Jahren fühlt sich Patientin matter werden. Es kamen Schmerzen in Armen und Beinen hinzu, und an verschiedenen Stellen des Körpers wurden Knoten in der Haut gefühlt, die ganz besonders schmerzhaft waren. Die Schmerzen waren zeitweise so heftig, daß sie nachts nicht schlafen konnte. Am wenigsten kann sie selbst mäßig feste Betastung der Knoten oder auch der anderen Hautbezirke leiden. Im letzten Jahre starke Gewichtszunahme, im letzten  $\frac{1}{4}$  Jahre allein 38 Pfund. Sie ist leicht erregbar und in ihrer Stimmung leicht bedrückt. In den letzten Wochen fühlt sie sich so schwach, daß sie längere Wege nicht mehr machen kann, und die Hausarbeit, die ihr früher leicht fiel, ihr jetzt sehr sauer wird. Venerische Erkrankungen haben nicht in der Familie vorgelegen, ebenso kein Alkoholismus. Menses in dem letzten Jahre oft verzögert, oft von kurzer Dauer (1–2 Tage).

Bei der Untersuchung fällt hauptsächlich auf, daß bei der Frau sich an beiden Armen, am Gesäß und am rechten Oberschenkel in dem

reichlich vorhandenen Unterhautfettgewebe Knoten von Erbsen- bis Walnußgröße befinden, die ausgesprochen druckempfindlich sind. Schilddrüse in der fettreichen Haut kaum durchzufühlen, jedenfalls nicht vergrößert. Am Nervensystem keine Störung, Gewicht 173 Pfund. Die Untersuchung der inneren Organe ergibt nichts Besonderes.

Da die Schmerzen sich vornehmlich in den Knoten lokalisierten, wurden diese in örtlicher Betäubung exstirpiert. Sie ließen sich leicht herauschälen. Es handelte sich um kleine, gelappte, bindegewebsarme Lipome (histolog. Unters. Dr. *Steinbiß*, Berlin). Gleichzeitig wurde eine durch Operation gewonnene, parenchymatöse Struma in die Tibia eingebettet (subcortical). Während des Krankenhausaufenthaltes trat dann bei gleichzeitiger diätetischer Behandlung eine Gewichtsabnahme von 11 Pfund ein. Nach der Entlassung nahm sie dann zu Hause wieder zu, trotz gleichzeitiger Verordnung von Schilddrüsentabletten. Es traten wieder neue kleine Knoten auf. Da in den letzten Wochen klimakterische Symptome deutlicher wurden (Menses verzögert, einen halben Tag dauernd, fliegende Hitze usw.), wurde eine Behandlung mit Ovarintabletten eingeleitet. Die Kinder der Frau D. sind noch nicht erwachsen und bis jetzt gesund.

Besonders interessant war nun in dem vorliegenden Falle, daß Frau D. angab, daß ihre Schwester, ihre Mutter, ihr Onkel und ihr Großvater an der gleichen Krankheit leiden und gelitten haben sollen. Es war uns nur möglich, die 33jährige Schwester und die 57jährige Mutter untersuchen zu können. Die Schwester zeigte auch multiple, kleine, schmerzhaft Lipome an den Armen, von denen eines exstirpiert und histologisch untersucht wurde mit dem gleichen Ergebnis wie oben. Auch sie fühlt sich körperlich sehr matt und seelisch niedergedrückt. Sie hat auch in der letzten Zeit stark zugenommen.

Diese 3 Hauptsymptome (schmerzhaft Lipome, Muskelschwäche, psychische Veränderung) liegen auch bei der 57jährigen Mutter beider vor. Bei ihr ist nur ein Lipomknoten am rechten Oberarm nachweisbar. Die psychischen Veränderungen sind bei allen dreien am wenigsten deutlich.

